

Neue Projektphase : neue Leitung

Autor(en): **Simoni, Renzo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Sedrun**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Projektphase neue Leitung

Seit dem 1. April 2007 hat die Geschäftsleitung der AlpTransit Gotthard AG mit dem 46-jährigen Renzo Simoni, Bauingenieur und Raumplaner, einen neuen Vorsitzenden. Er übernahm das Amt von Peter Zbinden, der in Pension ging. Unter Zbindens Leitung ist aus dem Planungsfall einer neuen Gotthardbahn ein weit fortgeschrittenes Bauwerk entstanden.

2

Renzo Simoni, mit welchen Gefühlen übernahmen Sie die grosse Verantwortung zur Leitung eines Projekts, das so umfassend und anspruchsvoll ist, in das riesige Summen investiert werden und das von allen Seiten kritisch beobachtet wird?

Sicher herrschte Freude und etwas Stolz vor, eine aus meiner Sicht derart

edle Aufgabe übernehmen zu dürfen. Dann spürte ich auch Respekt angesichts der Komplexität des Werkes und seines Umfelds. Aber ich war zuversichtlich, denn ich bestieg einen fahrenden Zug, in dem sich ein gut aufgestelltes, schlagkräftiges und motiviertes Team befindet.

Hatten Sie beruflich bereits mit der NEAT zu tun?

In der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre durfte ich als Externer die Projektleitung und später die Geschäftsleitung intensiv unterstützen. In der Schlussphase des Vorprojekts sowie während des Auflage- und Bauprojekts konnte ich den Werdegang hautnah mitverfolgen.



Renzo Simoni: «Bei Diskussionen um die Kosten der NEAT sind sämtliche Aspekte wie Teuerung, Mehrwertsteuer oder Bestellungsänderungen mit einzubeziehen.»



In guten Händen: Peter Zbinden übergibt die Geschäftsleitung der AlpTransit Gotthard AG an Renzo Simoni.

Offensichtlich sind Sie mit dem Projekt vertraut. Wie beurteilen Sie den heutigen Stand der Arbeiten?

Wenn man sich vor Augen führt, dass noch vor 20 Jahren darüber diskutiert wurde, ob eine Y-Variante oder die Gotthardlinie gebaut werden sollte und wir heute mehr als zwei Drittel des Tunnelsystems am Gotthard ausgebrochen haben, dann ist dies eine absolute Spitzenleistung.

Die Kosten des Projekts geben immer wieder zu Diskussionen Anlass. Was erwidern Sie auf Kritiken, die NEAT führe zu immer neuen Mehrkosten?

Wichtig scheint mir eine faire, sachliche Betrachtung, bei der Aspekte wie Teuerung, Mehrwertsteuer oder Bestellungen Änderungen korrekt mit einbezogen werden. Darüber hinaus ist der Vergleich mit ähnlich komplexen Projekten mit ebenso innovativem Charakter und langer Realisierungsdauer im In- und Ausland zu ziehen. In solchen Vergleichen dürfte die NEAT sehr gut abschneiden.

Der Tunnelbau am Gotthard und Ceneri wirkt sich auf das Leben der Bevölkerung im Bereich der Baustellen aus. Welche Rolle spielt für Sie die betroffene Bevölkerung?

Wie ich feststellen konnte, wurde diesem Aspekt seit der ersten Projektphase sehr hohe Priorität beigemessen. Ich sehe

keine Veranlassung, in diesem Punkt nachzulassen. Die Sensibilisierung für die Anliegen der betroffenen Bevölkerung ist bis zum Schluss beizubehalten.

Peter Zbinden

15 Jahre engagierte sich Peter Zbinden für die neue Gotthardbahn, neun Jahre als Vorsitzender der Geschäftsleitung der AlpTransit Gotthard AG. Unter seiner Leitung entwickelte sich aus dem Planungsfall ein weit fortgeschrittenes Bauwerk. Mit dem Baubeginn am Ceneri und dem Abschluss des schwierigen Vergabeverfahrens in Erstfeld erreichte er vor dem Ruhestand noch zwei wichtige Ziele. Der Entschluss, Ende März 2007 in Pension zu gehen, fiel ihm nicht leicht. Er fällte ihn aber mit der gleichen Weitsicht, die auch seine Projektführung ausgezeichnet hatte: «Es gab keinen besseren Zeitpunkt für einen Wechsel an der Spitze der AlpTransit Gotthard AG. Mit dem Beginn der Arbeiten am Ceneri und der Vergabe der Bahntechnik am Gotthard trat das Projekt in eine neue Phase. Diese neuen Herausforderungen sollten von meinem Nachfolger weitergeführt werden. Mir wäre dies altershalber nicht mehr möglich gewesen. Der Abschied fiel mir leichter, weil ich sicher bin, dass mein Nachfolger mit dem bestehenden Team das Projekt meistern wird.»